

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 17 (2004)
Heft: 6-7

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

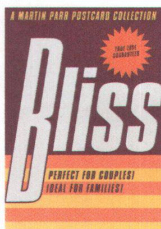
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher

- Schade um die Lesezeit
- Nicht ohne Wert
- Brauchbare Pflichtlektüre
- Wahr, klug, erhellend
- Ich bin hingerissen



●●○○ Buch der Unschuld

Der Engländer Martin Parr ist nicht nur Fotograf, sondern auch Postkarten-Sammler. Hat er vor zwei Jahren in seinem Büchlein «Boring Postcards» die langweiligsten Ansichtskarten zusammengetragen, zeigt er in «Bliss» 140 Motive mit idealisierten Bildern romantischer Paare und perfekter Familien. Die Ansichtskarten wurden in den Sechziger- und Siebzigerjahren in katholischen Ländern Südeuropas produziert und waren dort bis in die Achtzigerjahre in Souvenirläden und Papeterien erhältlich. Sie zeugen von den Werten des Liebesglücks: Paare, schmusend beim Sonnenuntergang, Hände haltend auf Tigerfellen oder lachend beim Skiurlaub. Und sie feiern den Familiensinn: Mama, Papa und Kinder grillend, spielend, kuschelnd und sich vor dem Weihnachtsbaum Geschenke in die Hand drückend. «Das ist ja furchtbar!», denkt sich der Mensch des 21. Jahrhunderts beim Betrachten der Postkarten: «Wie kann man nur das Ehe- und Liebesglück so schamlos idealisieren?» Und freut sich gleich darauf über die wunderbare Unschuld auf diesen Bildern und schwelgt in der Vergangenheit, in der er so nie gelebt hat. Ein beglückendes Bilderbuch. cs

Martin Parr: Bliss – Postcards of Couples and Families.
Chris Boot Ltd., London 2003, CHF 37.50



●●○○ Berlinbilderbibel

«Berlin – City in Space» dokumentiert, was es bald nicht mehr gibt: Die Architektur der Fünfziger- bis Achtzigerjahre in Berlin. Tobias Madörin hat über 200 Bilder von 82 Kinos, Kulturhäusern, Siedlungsbauten, Ladenlokalen, Restaurants und Bars, öffentlichen Gebäuden, Schwimmbädern oder U-Bahnstationen gemacht. Der Zürcher Fotograf hat einen Hang zur Monumentalität und zur Zentralsymmetrie, doch nicht nur das Architektenauge lässt sich gerne davon verführen. Im Buch findet man aber nicht nur den Fernsehturm und die Philharmonie, sondern auch Trouvailles wie die Galerie und Bar Bremer, die Hans Scharoun 1955 entwarf. Oder den Toupet-Laden (Die Perücke) im Space-Odyssee-2001-Design, an dem die Zeit seit seiner Eröffnung 1970 spurlos vorüber ging. Klug ist die Trennung von Bilderbuch und Architekturführer: Zum 320-seitigen Buch gibt es einen Reiseführer im Taschenformat, bei dem der Leser den deutschen mit dem englischen oder spanischen Textteil austauschen kann, ebenso die Objektbeschreibung, Adressen, Telefonnummern, Bus- und U-Bahn-Haltestellen oder Hinweise zur Kinderfreundlichkeit. nō

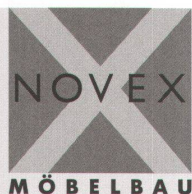
Lurker Grand und Tobias Madörin: Berlin – City in Space.
Vice Versa Verlag, Berlin 2004, CHF 60.–



●●○○ Maraini zählt zusammen

Jeder Architekt verehrt jenes Buch ein Leben lang, das ihm als Student die Augen öffnete. Es beantwortete seine jugendbrennende Frage: Was ist Architektur? Es ist der Moment, wo die Türen aufgestossen werden. Solche Bücher werden von Entwurfslehrern geschrieben, genauer illustriert. Sie fassen darin ihren Unterricht zusammen; erklären anhand vieler Beispiele aus der Architekturgeschichte von Null bis Hundert, den Studentenprojekten und eigenen Arbeiten. Luca Maraini, der von 1984 bis 2002 an der Fachhochschule in Windisch «Architektonisches Entwerfen» unterrichtete, legt nun sein sorgfältig gemachtes Grossbuch vor. Architektur ist lehrbar, wusste er, seit er bei Bernhard Hoesli Assistent gewesen war, es braucht dazu aber ein systematisches Vorgehen. Die Intuition benötigt einen rationalen Gehilfen, sonst strauchelt sie. Daraus entwickelt Maraini seine eigene, solide Seh- und Entwurfsmethode. Das Buch ist ein Denkmal für eine untergegangene Schule, in Windisch gibts keinen Architekturentwurf mehr. Es ist aber auch ein Geschenk an alle Maraini-Schüler. 1x

Luca Maraini: aent. Lehrkonzept Architektonisches Entwerfen. Baden-Verlag, Baden-Dättwil 2003, CHF 90.–,
www.baden-verlag.ch



ScuolaBox.

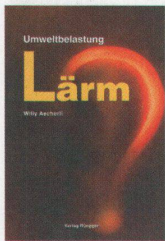
Büro- und Schuleinrichtungen
Baldeggstrasse 20, CH-6280 Hochdorf
Tel. 041-914 11 41, Fax 041-914 11 40
e-mail: info@novex.ch
www.novex.ch



●●● Loft-Messlatte

Üblicherweise ist mit der Übergabe der letzten Wohnung die Arbeit des Immobilienmaklers abgeschlossen. Dann kann er sich zurücklehnen, einen Blick aufs Bankkonto werfen und mehr oder weniger zufrieden sein. Nicht so Markus Ehrat aus Dietikon: Statt sich zurückzulehnen, hat der Makler sein kürzlich abgeschlossenes Projekt im aargauischen Windisch gleich noch zwischen Buchdeckel gepackt und im Offizin-Verlag herausgegeben. Zum Glück für den Buchkäufer: Im ersten Teil des Buches erfährt er Spannendes über die Geschichte der Spinnerei und kann auf zahlreichen Schwarz-Weiss-Fotos die aufwändigen Bauarbeiten in der alten Substanz mitverfolgen. Im zweiten Teil entführt der Fotograf René Rötheli den Betrachter in die Wohnwelt der 31 Lofts. Die zahlreichen grossformatigen Bilder sind gekonnt in Szene gesetzt und zeigen nicht nur, wie individuell die ehemaligen Spinnereisäle umgenutzt wurden, sondern auch, wie sorgfältig die Architektengemeinschaft 4 aus Aarau mit der alten Substanz umgegangen sind. Kurzum: Ein Buch, das als Messlatte auf den Tisch jedes Planers gehört. **Reto Westermann**

Markus Ehrat (Hrsg.): 31 Lofts – Wohnen in der alten Spinnerei. Offizin-Verlag, Zürich 2004, CHF 78.–, www.loftbuch.ch



●●● Lästiger Lärm

Der Nachbarschaftslärm in Wohnungen gehörte mit dem Strassenverkehrs-, Flug- und Eisenbahnlärm zu den meistkritisierten Belästigungen, geht aus internationale Studien in den Siebzigerjahren hervor. Dies erfahren wir im Band 'Umweltbelastung Lärm'. Ob das heute auch noch so ist, erfahren wir allerdings nicht. Damit sei die Schwäche der Quellensammlung vorweggenommen: Nicht alle Beiträge dieses Bandes sind neusten Datums. Dennoch: Wer sich generell über die Lärmproblematik und Strategien dagegen informieren will, findet eine Fülle von Materialien, hauptsächlich aus Europa mit Schwerpunkt Schweiz. Auswirkungen von Lärm auf die Gesundheit und Lärmschutzpolitik sind ebenso Thema wie Kapitel zur Lärmplage durch Autos, Bahnen und Flugzeuge. Weiter lernen wir, dass trotz schallgedämpften Motoren und Gebäuden die Lärmbelastung eher zu- als abnimmt, denn neue Störquellen wie Mobiltelefone haben sich rasant verbreitet. Der Autor Willy Aecherli, langjähriger Geschäftsführer der Schweizerischen Liga gegen den Lärm, fragt denn auch, ob der Kampf gegen den Lärm bisher versagt habe. **al**

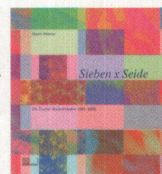
Willy Aecherli: Umweltbelastung Lärm. Verlag Rüegger, Zürich/Chur 2003, CHF 45.–



●●● Meyers Kosmos

Adrian Meyer ist Badener, er ist Architekt und er ist Architekturprofessor an der ETH. Das sind die drei Standbeine seines Buches 'Stadt und Architektur'. Wäre Adrian Meyer achtzig, neunzig Jahre oder noch älter, so wäre sein 'Geflecht aus Geschichte, Erinnerung, Theorie und Praxis' sein Vermächtnis. Doch Meyer ist erst gut sechzig, sein Buch also voll aus dem Leben gegriffen. Ein persönliches Werk: In kurzen 'Roadmovies', wie er sie nennt, schildert der Autor Geschichten und Streiche aus seiner Kindheit in Baden. Den Schwerpunkt bilden jedoch Gedanken zur Architektur, zur Konstruktion und zur Stadt sowie die Präsentation ausgewählter neuerer Bauten aus dem Büro Burkard, Meyer. Architektur ist eine Disziplin, die mit vielen Aspekten des Lebens verknüpft ist. Doch offenbar ist Architektur auch eine bitter ernste Sache – Adrian Meyers Sätze sind bisweilen etwas gar bedeutungsschwer, wie wenn er versucht hätte, ihnen besonderes Gewicht zu verleihen. 'Bitte lächeln', möchte man ihm fast sagen, wenn man nicht wüsste, dass er ja ein heiterer Mensch ist. **wh**

Adrian Meyer: Stadt und Architektur. Ein Geflecht aus Geschichte, Erinnerung, Theorie und Praxis. Lars Müller Verlag, Baden 2003, CHF 68.–



●●● Seidenweich

Seide ist ein sinnliches Material. Das vermittelt Bernhard Trudel, Doyen und einer der beiden letzten Seidenhändler in Zürich. Er gibt der Autorin Isabel Morf Kammzüge zu fühlen: das weichste und feinste Material, das man sich vorstellen kann. Und er freut sich über die gelungene Überraschung: Denn Kammzüge sind ein Abfallprodukt, das aus den beschädigten Fasern eines Cocons besteht. Das ist nicht das einzige Fachwort in einem Buch über die Branche, die Zürich um 1700 zur Stadt von europäischer Bedeutung erhob und heute kaum mehr Bedeutung hat. Da ist von Grège, Schappseidengarnen und Bourette die Rede, aber auch von der Industrie, die um 1900 boomte und in den Fünfzigerjahren wegen Kunstfasern unter Druck und in die Krise geriet. Berichtet wird von italienischen Gastarbeiterinnen, die von der Firma Gessner angeworben wurden – mit der gütigen Empfehlung des Wädenswiler Pfarrers Risi, der für den Respekt gegenüber dem katholischen Glauben garantierte. Berichtet wird auch über die Händler und Seidenproduzenten. Ein Band, der auch branchenfremden Leserinnen Freude an der Seide vermittelt. **ME**

Martin Widmer (Hrsg.): Sieben x Seide. Die Zürcher Seidenindustrie 1954–2003. Verlag hier + jetzt, Baden 2004, CHF 48.–

